

Jahresbericht 2012/13

Liebe Kolleginnen
Liebe Kollegen

Ein spannendes VLBM Jahr steht kurz vor der DV 2013. Gerne fassen wir unsere Vorstandsarbeit zusammen, um Euch Einblick in unsere Tätigkeit zu geben.

Vorstand 2012/13

Helene von Allmen, Sekretariat, Ansprechperson SMPV, vpod

Felix Holler, Kassier, Vertreter VBMS, Ansprechperson vpod

Annette Neuenschwander, Homepage

Héléana Syfrig, Übersetzungen

Ursina Steck, Mitglied

Wir haben uns zu fünf Sitzungen getroffen, dazwischen findet der Kontakt via E-Mail oder telefonisch statt.

Tätigkeitsbericht des Vorstandes

(Die männliche/weibliche Schreibform, gilt selbstverständlich immer für beide Geschlechter)

1. Juristische Prüfung unserer Statuten

An der letzten DV wurde beschlossen, die VLBM Statuten juristisch überprüfen zu lassen.

Wir haben Anwalt Joseph Mock die Statuten des VLBM sowie das Reglement der MS-Konsi Bern zur Überprüfung geschickt. Anschliessend haben wir uns zu einem Gespräch getroffen.

Ergebnis:

- **VLBM Statuten juristisch korrekt**
- **Konsi Reglement LehrerInnenkonvent juristisch korrekt**

2. Mustervorlage an die einzelnen Lehrerkonvent

An der letztjährigen DV wurde rege diskutiert über die Zukunft der einzelnen Konvente. Es wurde beschlossen, die Voten im Vorstand noch einmal zu prüfen und daraus ein Musterreglement zu entwerfen. Nach der durch Anwalt Mock geprüften Reglemente, liessen wir allen Delegierten ein Musterexemplar der MS-Konsi Bern zur freiwilligen Verwendung/Anpassung in ihren Lehrerkonventen zukommen.

3. Umstrukturierung des VLBM

In diesem Jahr ist sehr viel Gedankenarbeit passiert. Oft und intensiv haben wir uns gefragt, wie wir unsere Attraktivität verbessern könnten. Die Position der Musikschullehrer wird in Zukunft sehr wichtig sein. Die angespannte finanzielle Situation im Kanton BE macht es den Musikschulen nicht einfacher. Es reicht nicht, wenn sich „nur“ der VBMS politisch bemerkbar macht, denn er wird sich aus verständlichen Gründen für einige unserer Anliegen nicht einsetzen können. Wir müssen in Zukunft in der Lage sein, selbständig und repräsentativ aufzutreten.

Einige Gedanken, die wir uns in diesem Zusammenhang gemacht haben:

- Wie wäre es möglich, uns zu professionalisieren, z.B. mit einer ständig besetzten Teilzeitstelle?
Wenn ja, wo könnten Synergien genutzt werden? (gemeinsamer Raumgebrauch, Kopierer...)
Wie würden wir diese Person finanzieren?
Was würde es uns überhaupt bringen?

Spannend waren diese Diskussionen! Den Gedanken vom eigenen Büro haben wir wieder verworfen, scheint er doch eher weit entfernt von unserer Realität. Geblieben sind aber anregende Gedanken, die uns bestimmt weiter begleiten werden.

Schön und erfreulich, dass wir in der Lage waren unsere sehr verschiedenen Meinungen doch immer wieder auf einen Nenner zu bringen. Der VLBM schafft's nur gemeinsam!

- GEMEINSAM mit WEM?
- mit unseren Musikschulkollegen?
- mit dem SMPV?
- mit dem vpod?

Als Kollektivmitglied beim SMPV ist es naheliegend, die Zusammenarbeit zu konkretisieren. Brigitte Scholl ist Präsidentin beim SMPV Bern. Während einigen Jahren arbeitete sie als Präsidentin für den SMPV Schweiz. Der SMPV verfügt ausserdem über eine eigene Rechtsberatung.

Erläuterungen zum SMPV. Er ist der älteste Musikerverband und ist Mitglied beim CH-Gewerkschaftsbund. Als Kollektivmitglied gehört nun auch der VLBM voll dazu. Dem CH-Gewerkschaftsbund gehört auch der vpod an. Als Verband kann uns der vpod in rechtlichen Fragen leider nur beraten, nicht aber juristisch vertreten. Nur Personen mit einer vpod Einzelmitgliedschaft können juristische Hilfe in Anspruch nehmen.

➤ **Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen VLBM und SMPV-Bern**

Nach Gesprächen mit Brigitte Scholl sind wir zum Schluss gekommen, dass wir eine Zusammenarbeitsvereinbarung brauchen. So können künftig Synergien gegenseitig rechtlich gut abgestützt und genutzt werden.

Am 27. Februar 2013 wurde der VLBM zum ersten mal offiziell als Kollektivmitglied zur Hauptversammlung des SMPV Bern eingeladen und willkommen geheissen.

5. Statutenänderung

Im Rahmen neuzeitlicher Anpassung des VLBM ist es zeitgemäss, den Vorstand mit einem Präsidenten und einem Vize-Präsidenten zu besetzen. Dieses Traktandum ist für die DV 2013 vorgesehen.

6. Anonymes Rundmail

Als Folge des neuen Musikschulgesetzes musste der VBMS ein Reglement für die Musikschulen ausarbeiten, in dem auch die Arbeitszeit der Musiklehrer geregelt ist. Vor der Genehmigung dieses Reglements wurde Ende Oktober ein Rundmail verschickt. Die Schreiber haben sich äusserst negativ geäussert und für viel Aufruhr gesorgt. Wie sich herausgestellt hat, haben die Verfasser mit erfundenen Namen gearbeitet, die zufällig mit nicht involvierten Kollegen übereinstimmten. Wir haben versucht zu erfahren, wer die Verfasser sind, doch sie wollten anonym bleiben. Sie haben lediglich mitgeteilt, dass sie in der Dienstleistungsbranche arbeiten und seit einigen Jahren in verschiedenen Firmen und Organisationen so lange „aufwühlten“, bis die „Missstände“ erkannt seien. Anschließend verschwinden sie wieder von der Bildfläche. Später mussten wir erkennen, dass die E-Mail nicht nur an Musiklehrer verschickt wurde, sondern auch einzelne Schulleiter, Arztpraxen, Musiktherapeuten...

Der VLBM hat an der ausserordentlichen DV des VBMS eine Stellungnahme abgegeben.

7. Neue Homepage

Eine neue Homepage konnte aufgeschaltet werden. Der Grund für diese Erneuerung ist die einfachere Bedienung. Dazu ist sie kostengünstig.

8. Jahresrechnung

Siehe Anhang

9. Mitteilungen aus dem VBMS (Verband der Berner Musikschulen)

Der Vorstand des VBMS besteht aus dem leitenden Ausschuss und dem eigentlichen Vorstand, dem vier Musikschulleiter, drei Grossräte, ein Vertreter des Erziehungsdepartementes (ERZ) und je einem Vertreter des VLBM und des kantonalen Blasmusikverbandes angehören. Der leitende Ausschuss unterbreitet dem Vorstand seine ausgearbeiteten Projekte und Vorschläge zur Diskussion und Beschlussnahme in 3-4 Sitzungen pro Jahr.

Wichtigste Themen im verflossenen Jahr waren

- die Ausarbeitung eines neuen Reglements für Musikschulen, wozu der VBMS nach der Annahme des neuen Musikschulgesetzes verpflichtet worden war. An der ausserordentlichen DV vom 27. November 2012 wurde dieses Reglement angenommen und ist seit dem 1. Jan. 2013 rechtsgültig (Reglement siehe Website des VBMS).
- der Entwurf eines Muster-Leistungsvertrages z.H. der Musikschulen als Grundlage der Verhandlungen zwischen Musikschulen und Gemeinden. Nach neuem Musikschulgesetz wird den Gemeinden empfohlen, mit den Musikschulen einen Leistungsvertrag abzuschliessen, in dem auch Finanzielles geregelt wird, das vom Kanton nach dem neuen Gesetz nicht getragen wird. Die Verhandlungen sind zum Teil noch im Gange.
- Ein weiterer wichtiger Punkt für uns war der Beschluss, den angestellten Lehrpersonen bei Zweifel ihrer Gehaltsstufe die Möglichkeit zu geben, sie bei der zentralen Einstufungsstelle (ZES) überprüfen zu lassen. Soll-

te jemand wider Erwarten zu hoch eingestuft gewesen sein, würde seine Gehaltstufe eingefroren, bis der ihm zustehende Stand erreicht ist. Es wird jedoch niemand zurückgestuft. Bei zu tiefer Einstufung würde der Lohn sofort angepasst. An der Schulleiterkonferenz vom 21. März 2013 wurde beschlossen, dass die Leiter diese Möglichkeit in ihren Musikschulen direkt an ihre Musiklehrer kommunizieren. Interessierte Lehrpersonen wenden sich am besten direkt an ihren Schulleiter.

10. vpod

Am Samstag, 16. März 2013 hat in Bern mit 20'000 Teilnehmern die seit langem grösste Kundgebung der Angestellten im öffentlichen Dienst stattgefunden. Die Präsenz der verschiedenen Verbände des Gesundheits-, Erziehungs- und Ordnungswesen war beeindruckend, der Tenor war einstimmig: Es ist genug, die öffentlichen Angestellten mit den ständigen Sparmassnahmen der letzten Jahre immer als erste bluten zu lassen. Ob und wie vielen der Musikschullehrpersonen aus dem Kanton Bern der Weg nach Bern möglich oder wichtig genug war um für ihre Interessen zu kämpfen, konnte aber aus der enormen Menschenmasse von uns nicht eruiert werden.

11. Verschiedenes

- Wir haben eine Stellungnahme z.H. Des Grossen Rates geschickt betreffend der Kürzung von einer ½ Mio an den Musikschulen. Leider ohne Erfolg. Am 27. November 2012 beschloss der Grosse Rat bei den Musikschulen ½ Mio einzusparen. (Anhang)
- In diesem Jahr haben wir kein offizielles Bulletin herausgegeben. Mitteilungen wurden direkt an die Delegierten geschickt. Neue Informationen werden in Zukunft direkt auf unserer Website aufgeschaltet. Da diese in diesem Jahr erst eingerichtet wurde, war der Informationsfluss an unsere Mitglieder etwas dürftiger als auch schon. Dafür bitten wir um Verständnis.
- Der Versuch, sämtliche Lehrermailadressen im VLBM Sekretariat zu verwalten, wurde abgebrochen. Gründe: Zu wenig Rücklauf, Aktualisierung schwierig. Im Rahmen der obgenannten Anpassungen wollen wir unsere Mitteilungen nicht mehr über die Musikschulsekretariate verschicken lassen. Wir möchten diese Aufgabe den jeweiligen Delegierten übergeben.

Für den Jahresbericht

Utzenstorf/Bern, im Juni 2013

Helene von Allmen
Felix Holler